



Online Schulung

TINA*Personen





Kurzanleitung TINA-Schulung

Um sich durch die Präsentation zu bewegen, können Sie die Leertaste, Pfeile der Tastatur oder die Pfeile mittig unten auf der Präsentation nutzen (blau eingerahmt).

Alternativ können Sie auch die Maus nutzen, um die Präsentation durchzugehen. Halten Sie hierfür den Zeiger auf das Feld, das Sie sich anschauen möchten und scrollen Sie mit dem Scrollrad hoch. Um wieder zurück zu kommen scrollen Sie runter.



Sie finden hier ebenfalls eine Zeitschleife, mit welcher Sie mehrere Folien vor- oder zurückspringen können.

Die Schulung kann mit oder ohne Audio durchgeführt werden, da alle Videos Untertitel besitzen.

Beim Thema Berührungspunkte müssen Sie sich lediglich **ihre Abteilung** anschauen. Auch das FAQ können Sie nach belieben durchgehen. Hier ist keine besondere Reihenfolge zu beachten.



Glossar

Inhalt

Agender:.....	4
Ally:.....	4
Binäres System:.....	4
Cis:	4
Coming-out:.....	4
Deadnaming:	4
Diskriminierung	5
Diversität/ Diversity:.....	5
Empowerment:.....	5
Ergänzungsausweis:	5
Gender:.....	5
Genderdysphorie:.....	5
Gendern:.....	5
Generisches Maskulinum:	6
Gelesenes Geschlecht / Geschlechtsausdruck:	6
Geschlecht:	6
Geschlechtsidentität	6
Geschlechtsangleichung:	6
Geschlechtsumwandlung:.....	6
Geschlechtseintrag:	7
Intergeschlechtlich/ intersexuell:	7
LGBTQIA*:.....	7
Maßregelungsverbot:.....	7
Misgendern:.....	7
Namens- und Personenstandsänderung:	7
Nichtbinär/ Non-binary:.....	7
Norm:.....	8
Passing:	8
Pronomen:	8
Offenbarungsverbot:	8
Otherring	8
Queer:.....	8
Regenbogenfamilie:.....	9
Safer Space:.....	9
Sexuelle Orientierung / Identität:	9



Sichtbarkeit:.....	9
Trans(geschlechtlich):	9
Transition:	9
Transsexuell:.....	9
Verbandsklage:	10

Agender:

Agender Menschen haben kein Geschlecht. Das bedeutet, dass sie sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen oder mit dem Konzept von Geschlecht nichts anfangen können. Sie werden auch genderless genannt.

Ally:

Ally bedeutet auf Englisch "Verbündeter". Als Ally versteht man in der LGBTIQ Gemeinschaft eine heterosexuelle und cisgeschlechtliche Person, die queere Menschen unterstützt und sich für ihre Rechte und Anliegen aktiv einsetzt.

Binäres System:

Das Binäre System oder Binäres Geschlecht, beschreibt das System, dass nur zwei Geschlechter zulässt - männlich und weiblich. Es werden hier keine intergeschlechtlichen, nichtbinären Menschen berücksichtigt.

Cis:

Cis bedeutet, dass man sich mit dem Geschlecht identifiziert, das einem bei der Geburt zugewiesen wurde. Das Gegenteil von cis ist trans

Coming-out:

Coming Out beschreibt den Prozess, in dem eine Person sich über die eigene sexuelle Identität / Geschlechtsidentität bewusst wird und dies selbstbestimmt an wichtige Menschen im sozialen Umfeld mitteilt. Den Prozess des einzelnen sich selbst über die sexuelle Identität / Geschlechtsidentität bewusst zu werden nennt man auch inneres Coming Out.

Deadnaming:

Deadnaming bedeutet eine trans Person mit dem Geburtsnamen statt mit ihrem gewählten Namen anzusprechen.



Diskriminierung:

Als Diskriminierung bezeichnet man die Benachteiligung von Gruppen oder Individuen, wegen vorherrschender Wertevorstellungen oder Vorurteilen.

Diversität/ Diversity:

Diversität bedeutet Vielfalt oder Vielfältigkeit. Diversität lässt sich in viele Dimensionen einteilen. Grob befasst sich Diversität aber mit den individuellen, sozialen und strukturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen und Gruppen.

Empowerment:

Als Empowerment werden Maßnahmen bezeichnet, die Menschen oder Gruppen mehr Freiheit geben, die eigenen Interessen selbst zu vertreten.

Ergänzungsausweis:

Bei trans Personen stimmt Name und Geschlecht vor der Personenstandsänderung meist nicht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein. Der Ergänzungsausweis soll zum Beispiel bei einer Personenkontrolle helfen, dass die Personen korrekt angesprochen wird. Der Ergänzungsausweis enthält alle notwendigen selbstgewählten personenbezogene Daten, wie Vorname, Pronomen und Geschlecht. Er ist nur in Verbindung mit einem amtlichen Dokument gültig.

Gender:

Im Englischen unterscheidet man zwischen biologischem (sex) und sozialem (gender) Geschlecht. Bei dem sozialen Geschlecht werden Menschen nach Aussehen, Körpersprache oder Verhalten einem Geschlecht zugeordnet. Hierunter fallen auch die Geschlechtsidentität und der Geschlechtsausdruck.

Genderdysphorie:

Wenn eine Person sehr hohen Stress empfindet und der Grund dafür ist, dass ihre angebotene Geschlechtsidentität nicht mit dem von Geburt zugeschriebenen Geschlecht übereinstimmt, nennt man das Genderdysphorie.

Dysphorie stammt aus dem griechischen und beschreibt einen Zustand des Unbehagens/Unwohlseins.

Man unterscheidet zwischen körperlicher, sozialer und emotionaler Dysphorie.

Gendern:

Gendern bezeichnet die Nutzung geschlechterbewusster Sprache. Das bedeutet, dass schriftlich und mündlich die männliche und weibliche Form eines Substantives erwähnt wird. Zum Beispiel Lehrer*innen



Generisches Maskulinum:

Als generisches Maskulinum sind Personen- oder Berufsbezeichnungen in der männlichen Form gemeint. Generisch bedeutet allgemeingültig. Das generische Maskulinum bezeichnet also eine Gruppe, die sich aus allen Geschlechtern zusammensetzt, als männlich. Als Alternative wurde die geschlechtergerechte Sprache entwickelt. Hier werden möglichst neutrale Bezeichnungen verwendet.

Gelesenes Geschlecht / Geschlechtsausdruck:

Das gelesene Geschlecht ist das Geschlecht, das andere Personen einem Menschen auf Grund seines Aussehens und seines Verhaltens zuschreiben. So kann sich bspw. ein Mensch zwar als Frau identifizieren, jedoch von anderen Personen als Mann wahrgenommen / gelesen werden.

Geschlecht:

Geschlecht kann unterschiedlich interpretiert werden. Häufig wird zwischen dem biologischen und dem sozialen Geschlecht unterschieden. Das biologische Geschlecht beschreibt innere und äußere Geschlechtsmerkmale. Dadurch werden Personen meist als männlich oder weiblich bezeichnet.

Soziales Geschlecht finden Sie unter Gender.

Geschlechtsidentität:

Die Geschlechtsidentität beschreibt das eigene Empfinden einer Person, dem männlichen, weiblichen, einem dritten oder keinem Geschlecht anzugehören oder zwischen den Geschlechtern zu stehen.

Geschlechtsangleichung:

Bei einer Geschlechtsangleichung wird durch Operationen das "äußere" Geschlecht der inneren Identität einer Person angepasst.

Geschlechtsumwandlung:

Veralteter Begriff für Geschlechtsangleichung. Wird heute nicht mehr benutzt, da der Begriff der „Angleichung“ eher der Perspektive der Betroffenen entspricht.



Geschlechtseintrag:

Neugeborene müssen in Deutschland mit ihrem Geschlecht registriert werden. In dem Geschlechtseintrag kann seit 2018 weiblich, männlich, divers oder kein Eintrag vermerkt werden.

Intergeschlechtlich/ intersexuell:

Eine Person gilt als intergeschlechtlich, wenn sich die angeborenen körperlichen Merkmale nicht eindeutig als (nur) männlich oder (nur) weiblich einordnen lassen.

Intergeschlechtliche Menschen haben unterschiedliche Geschlechtsidentitäten. **Intersexuell wird als Begriff nicht mehr verwendet, da es sich nicht um eine sexuelle Orientierung, sondern eine geschlechtliche Identität handelt.**

LGBTQIA*:

Lesbian - Lesbisch

Gay - Schwul

Bisexual - Bisexuell

Transgender

Queer

Intergeschlechtlich

Asexual / Agender* soll zeigen, dass es noch mehr sexuelle Identitäten oder Geschlechtsidentitäten gibt.

Maßregelungsverbot:

§612a BGB: Arbeitgeber dürfen Mitarbeiter*innen nicht benachteiligen, weil der/die Mitarbeiter/Mitarbeiterin ihre Rechte ausübt.

Misgendern:

"Misgendern" bedeutet, dass eine Person nicht auf die Weise angesprochen wird, die ihrem Geschlecht entspricht.

Namens- und Personenstandsänderung:

Die Namen und Personenstandsänderung beschreibt den Vorgang, bei welchem Personen ihren Geburtsnamen und ihr Geschlecht ändern können. Dadurch steht in ihren Ausweisdokumenten das Geschlecht mit dem sie sich identifizieren.

Nichtbinär/ Non-binary:

Als Nicht-Binär bezeichnen sich Menschen, die sich nicht als "nur" Mann oder "nur" Frau sehen. Nicht-Binäre Personen identifizieren sich als beides gleichzeitig, etwas dazwischen oder nichts von beidem.



Norm:

Gesellschaftliche Normen bezeichnen Verhaltensregeln die allgemein anerkannt und verbindlich gelten. Darunter fallen auch Geschlechternormen. Normen werden meist unbewusst in Familien vermittelt. Wer von Normen seiner Umgebung abweicht, kann Abwertung, Ausgrenzung oder andere Benachteiligungen erfahren.

Passing:

Passing bedeutet, dass eine Person als das Geschlecht wahrgenommen wird, das sie nach außen hin präsentiert. Passing vom englischen "to pass", heißt so viel, wie "durchkommen". Passing kann zum Beispiel bei einer trans Person bedeuten, dass sie mit den richtigen Pronomen angesprochen wird.

Pronomen:

Personalpronomen sind persönliche Fürwörter. Sie stehen anstelle von Hauptworten oder Namen für Personen. Neben "er/ihm" und "sie/ihr" gibt es auch geschlechterneutrale Pronomen wie "hen" aus dem Schwedischen oder "they/them" aus dem englischen. Da das Äußere meist nichts über das Geschlecht einer anderen Person verrät, ist es wichtig zu fragen, wie eine Person angesprochen werden möchte.

Offenbarungsverbot:

Laut dem Offenbarungsverbot ist eine Person nach Änderung des Namens nicht verpflichtet den früheren Namen zu verraten. Dies gilt auch für dritte, die ebenfalls eine Transition einer anderen Person nicht offenbaren dürfen.

Othering

Othering stammt von den englischen Begriffen "other" oder "otherness". Diese können mit Anders oder Andersartigkeit übersetzt werden. Othering beschreibt die Trennung einer Gruppe von einer anderen. Dabei wird die andere Gruppe als "anders" oder "fremd" gesehen und ausgegrenzt.

Dies geschieht sehr oft bei Menschen, die nicht der Mehrheitsgesellschaft entsprechen.

Queer:

Queer wird von Menschen benutzt, die ihre eigene Identität nicht als Mann oder Frau,



heterosexuelle oder lesbisch/schwul sehen. Queer kann aber auch als Haltung bezeichnet werden, die das Binäre System in Frage stellt.

Regenbogenfamilie:

Regenbogenfamilien sind Familien, in denen mindestens ein Elternteil lesbisch, schwul, bisexuell, trans- bzw. intergeschlechtlich und/oder nichtbinär ist. Regenbogenfamilien müssen aktuell immer noch mit zahlreichen Diskriminierungen und Vorbehalten kämpfen.

Safer Space:

Safer Space bedeutet auf Deutsch Schutzraum. Safer Spaces sind Räume, in denen sich Menschen sicher und geschützt fühlen sollen. In diesen Räumen herrscht Offenheit, Respekt und Akzeptanz. Gerade für Menschen, die Diskriminierung erfahren haben, sind solche Räume besonders wichtig.

Sexuelle Orientierung / Identität:

Die sexuelle Orientierung beschreibt zu welchem Geschlecht oder zu welchen Geschlechtern sich ein Mensch hingezogen fühlt. Bei der Emotionalen Anziehung wird auch oft von romantischer Orientierung gesprochen.

Sichtbarkeit:

Das Ziel ist es, alle Menschen egal welches Geschlecht, sexueller Orientierung in der Gesellschaft die Möglichkeit zu geben, sich in dieser Vielfalt darzustellen und wohlfühlen.

Trans(geschlechtlich):

Trans bedeutet, dass man sich nicht mit dem Geschlecht identifiziert, das einem bei der Geburt zugewiesen wurde. Das Gegenteil von trans ist cis.

Transition:

Als Transition oder Übergang wird der Prozess bezeichnet, welcher eine Trans Person durchläuft. Dabei können soziale, körperliche und/oder juristische Änderungen vorgenommen werden. Das Ziel ist die eigene Geschlechtsidentität auszudrücken.

Transsexuell:

Veralteter Begriff für trans(geschlechtlich). Wird heute nicht mehr benutzt, da hier die geschlechtliche nicht die sexuelle Identität beschrieben wird.



Verbandsklage:

Erlaubt die Klage eines Verbandes oder Vereines, wenn Rechte von einzelnen Menschen durchgesetzt werden sollen. Rechte des Vereins müssen hierfür nicht verletzt worden sein.